

Jazz tanzt, Blues rollt, Theresia Zils s(w)ingt

Wittlicher Sängerin und Momo Rippinger Trio überzeugen im wieder ausverkauftem „Casa-hautnah“ Konzert

In Wittlich tut sich was: Neben den stets anspruchsvollen Angeboten von Musikkreis, Jazzclub aber auch Vereinen und anderen Veranstaltern können Konzertgänger, die nicht Haus der Jugend-Publikum sind, neuerdings eine kleine Reihe in der Casa Tony M. besuchen. Jazzsängerin Theresia Zils ist dort nun mit dem Momo Rippinger Trio aufgetreten.

Von unserer Redakteurin
Sonja Sünnen

Wittlich. Der Marktplatz: menschenleer. Es ist kalt und dunkel. Da oben hinter Fensterglas funkelt ein Kristalleuchter über vielen Köpfen. Sein Licht geht aus. „Something cool“ singt eine zarte Frau. Wie im Zwielicht der blauen Stunde, als erzähle sie ein Märchen für Erwachsene, leuchtet Theresia Zils Stimme. Sie schimmert so gelassen traurig, eine kleine, balladeske Melancholie. Drei Instrumente stützen sie souverän, sind diskret präsent, tanzen auch mal ein jazziges Solo: Die Gitarre von Momo Rippinger öffnet die Melodien, Jürgen Kochlers Bass strukturiert ruhig. Dazu präzise, leicht und stets sicher das Schlagzeug, das Thomas Schöfer spielt.

So gelingen moderne, eigene Versionen der Standards, die die vier Künstler als austarierten Mix ihrem Publikum bieten. So sendet Jazzsängerin Zils der Magie zum Innehalten ihres „Something cool“ sogleich einen „Song zum Aufwachen“ hinterher, wie sie sagt. Stimmt. Das Trio leitet sie und die Zuhörer musikalisch durch „God's mistakes“ zurück in ein lebendigeres, hellwaches Jetzt. Applaus.



Profis aus der Heimat am Werk: Das Momo Rippinger Trio mit Jazzsängerin Theresia Zils beim zweiten „Casa-hautnah“-Konzert inmitten der Tony-Munzlinger-Ausstellung in der Alten Posthaltere. TV-FOTOS (2): KLAUS KIMMLING

Zum zweiten Konzert der neuen Reihe „Casa hautnah“ in der Alten Posthaltere, deren Obergeschoss den Arbeiten des Jazzliebhabers Tony Munzlinger gewidmet sind, hat Simone Röhr, Stiftung der Stadt Wittlich, wieder ausverkauftes Haus verkünden können: Erneut haben viele Menschen den Weg in den ungewöhnlich intimen Konzertraum

gefunden und erleben dicht an dicht einen schönen Abend. Immerhin, es geht um die Liebe.

Immer wieder, immer anders. Das ist den Künstlern zu verdanken, die einst die Lieder geschrieben haben. Und den Arrangements, die Momo Rippinger für sie gefunden hat, plus der eigenwilligen Sängerin, die zarte Worte als Klänge in Höhen zeichnen kann und ihrer Begleitung bis in warme Tiefen souverän folgt.

Eine kleine Lady in Hosen, die rasch, rasch mit ihrer Stimme auch über komplizierte Wege frei davonklettert, wenn die Gitarre treibt, das Schlagzeug pulst, der Bass drückt wie etwa in „Joy spring“, das die vier sozusagen als blitzgeschwindes Frühlied ins Publikum jagen. Dann wieder werden Töne weich poliert zu schnörkelloser Klarheit. Keine Kitsch-Gefahr, so neu und frisch, stets die Spannung haltend, klingt vieles.

Selbst der Blues, der nach der Pause fett rollend aufzieht, „Moanin“, all die „Troubles“, die Steine, die auf dem Weg liegen: Das

Trio bringt ihn mit Theresia Zils dynamisch, gründlich, respektvoll unverstaubt. Überhaupt unverstaubt, wie nach einem sommerlichen Regenschauer kommt viel klanglich daher, zum entspannt mitschnippen. Nicht zu viel Gefühl. Pathos nein danke.

„Ich konnte schon
Auto fahren.“

Theresia Zils als Tipp,
wie alt sie war, als Annie Lennox
„Here comes the rain again“
sang.

Annie Lennox hypnotisch-kühles „Here comes the rain again“ klingt, als hätten gerade Tropfen vom Himmel alles reingewaschen. Zu diesem Eurythmics-Song sagt die Sängerin an: „Das war eines meiner Lieblingslieder in den 1980ern.“ „Im Kindergarten?“ ruft ein Zuhörer. „Nein, ich konnte schon Autofahren. Jetzt könnt ihr überlegen, wie alt ich bin“, sagt Theresia Zils und setzt

zart ein, ruft dann mit Funkeln in der Stimme: „Talk to me“. Die Gitarre perlt relaxed dazu. Passt.

Licht an nach zwei Zugaben, Aufbruch ins Dunkel. Ein Herr reicht der Dame Mantel und Schal. Kalt draußen. Aber alle sind ein bisschen gewärmt. „Sie hat Swing in der Stimme“, sagt eine Wittlicherin beeindruckt und: „Das ist ein ganz anderes Publikum als sonst. So viele Frauen.“ Die stehen auch plaudernd in der Pause in den Räumen und schauen auf die Bilder Munzlingers, viele lächeln. Genau das gefällt einer anderen Konzertbesucherin: „Ist doch toll, dass man sich alles anschauen kann. Das Konzert und das Drumherum sind super. Ich bin nicht so der Jazzfan, aber die Mischung gefällt mir. Und die Atmosphäre, so persönlich.“

• Das nächste „Casa-hautnah“-Konzert mit den Gitarristen Ralph Brauner und Heiko Wilhelmus als „GuitarFire“ ist am Freitag, 10. Februar, 20 Uhr, Ticket-Telefon 06571/171353.



Vier machen Musik und viele lauschen gebannt: Die Plätze sind auf 50 begrenzt und begehrt. Der Abend bringt ein neu gemischtes Publikum.

Kreispartei tag CDU Bernkastel-Wittlich ist in Salmtal

Salmtal. Das Motto lautet: „Heimat neu denken: Zukunftsregion Bernkastel-Wittlich“, und Zukunftsfragen des Landkreises will die CDU Bernkastel-Wittlich nach eigenen Angaben auf ihrem Mitgliederpartei tag am Montag, 30. Januar, 19 Uhr, in der Bürgerhalle in Salmtal erörtern. Neben den Delegiertenwahlen zu übergeordneten Parteigremien soll unter der Moderation von Alexander Licht, MdL, mit Landrat Gregor Eibes, Staatssekretär Peter Bleser, MdB, CDU-Generalsekretär Patrick Schnieder und Bürgermeister Joachim Rodenkirch das Motto Heimat und Zukunftsregion diskutiert werden. red

AfD- Kreisverband lädt zum Stammtisch

Wittlich. Der AfD-Kreisverband Bernkastel-Wittlich lädt ein zum Bürgerstammtisch am Donnerstag, 26. Januar, 19 Uhr, in Wittlich, Gasthaus „Zur Breit“. Die stellvertretende Landesvorsitzende, Christiane Christen, wird ein Grußwort sprechen. Einige der Aspiranten für die rheinland-pfälzische Landesliste zur Bundestagswahl werden sich vorstellen. Es wird über die Wahl der Direktkandidaten für die Wahlkreise 200 und 202 berichtet. red

Winterwanderung von Starkenburg nach Irmenach

Starkenburg. Eine Winterwanderung des CDU-Ortsverbandes Enkirch-Starkenburg ist am Sonntag, 5. Februar, für alle interessierten Bürger. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Gemeindehaus in Starkenburg. Für die Gäste sind genügend Parkplätze vorhanden. Die Wanderstrecke führt dann über die leicht ansteigenden Höhen nach Irmenach, vorbei an den historischen Schanzen im Kirschwald. Hier wird bei Glühwein und Würstchen eine Rast eingelegt. Im „Irmenacher Hof“ in Irmenach ist gegen 13 Uhr das Mittagessen. Eine Anmeldung aus organisatorischen Gründen ist erforderlich: Roland Bender, Telefon 0171/2645480. red

Gemeinderat tagt in Niederscheidweiler

Niederscheidweiler. In der Sitzung des Gemeinderates Niederscheidweiler am Mittwoch, 1. Februar, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus steht neben dem Haushalt unter anderem eine Vergabe für das generationenübergreifende und barrierefreie Freizeitsportgelände im Ort an. Zudem ist die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes der Verbandsgemeinde Wittlich-Land, Teilbereich Windenergie Sitzungsthema. red

Mehr Ladenfläche für das Grundzentrum?

Gesellschaft prüft mögliche Erweiterung des Norma-Markts Hetzerath

Veträgt Hetzerath eine Erweiterung seines Norma auf mehr als 1500 Quadratmeter Verkaufsfläche? Das soll das Konzept einer Marktforschungsgesellschaft prüfen. Grund dafür ist die Ansiedlung eines Rewe-Marktes im benachbarten Föhren, der diese Größe haben soll.

Hetzerath. Föhren und Hetzerath gehören zusammen. Zumindest in einigen Bereichen des alltäglichen Lebens, denn sie stellen ein kooperierendes Grundzentrum dar (siehe Extra). Die Zusammenarbeit der Gemeinden betrifft vor allem die geplante Ansiedlung eines Rewe-Marktes im Föhrener Neubaugebiet und den bereits existierenden Norma-Markt in Hetzerath (der TV berichtete mehrfach).

Das von beiden Gemeinden ursprünglich beauftragte Einzelhandelskonzept sah für jede Ge-

meinde eine Verkaufsfläche von 1200 Quadratmetern vor. Durch den Wunsch von Rewe an die Ortsgemeinde Föhren, die Verkaufsfläche des neuen Markts auf 1550 Quadratmeter zu erhöhen, hat Föhren das Einzelhandelskonzept entsprechend anpassen lassen. Gegen das einseitig geänderte Konzept hatte der Gemeinderat Hetzerath im Juni vergangenen Jahres Bedenken geäußert. Um ein gültiges Einzelhandelskonzept auf die Beine zu stellen, muss als Grundlage für die weiteren Planungsschritte das Einvernehmen von beiden Gemeinden vorliegen.

Nach Auskunft von Hetzeraths Bürgermeister Werner Monzel könne sich auch Norma vorstellen, seinen Markt in Hetzerath auf eine Verkaufsfläche von 1550 Quadratmetern zu erhöhen. Das habe das Unternehmen auf Nachfrage mitgeteilt. Die Gesellschaft

für Markt- und Absatzforschung (GMA) ist deshalb von der Gemeinde Hetzerath mit der Anpassung des Einzelhandelskonzeptes beauftragt. Die Ergebnisse sollen in der nächsten Sitzung des Hetzerather Gemeinderats vorliegen und präsentiert werden.

Das bisher letzte Konzept der GMA sagte, dass sowohl die Ansiedlung des Rewe-Marktes in Föhren mit einer Größe von 1300 bis 1550 Quadratmetern als auch die Vergrößerung des Norma-Marktes in Hetzerath auf 1200 statt der bisher vorhandenen 800 Quadratmeter sinnvoll seien. Der Rewe-Markt soll ein sogenannter Vollsortimenter mit mehr als 10 000 verschiedenen Artikeln sein, der Norma-Markt ist ein Discounter mit deutlich weniger Produkten.

Auch wenn eine Vergrößerung des Norma-Markts in Hetzerath auf später 1550 Quadratmeter möglich ist, will Norma nach Aussage von Ortsbürgermeister Werner Monzel nicht auf einen Schlag seine Verkaufsfläche erweitern. „Wir wollen nur die Voraussetzungen schaffen und eine Option haben, entsprechend zu reagieren“, sagte er auf der zurückliegenden Ortsgemeinderatssitzung. In einem ersten Schritt will Norma seine 2015 eröffnete Filiale auf 1200 Quadratmeter erweitern. will

KLARTEXT
LARS
ROSS



Ab in die Demokratie-Schule

Es scheint paradox: Bürger wünschen sich, stärker in politische Entscheidungen eingebunden zu werden. Zugleich gibt es kaum Besucher in politischen Gremien, die weitgehend öffentlich tagen und wo man aus erster Hand erfahren kann, wer, wie und warum welche Entscheidung trifft. Selbst bei der Einladung, mit eigenen Wünschen und Vorstellungen an den Vorbereitungen der Haushaltplanung – also einem zentralen Teil kommunaler Politik – teilzunehmen, hält sich die Beteiligung in engen Grenzen.

Ist es wirklich so, dass die lautstark Beteiligung fordernden Bürger nur in vereinfachter Form, also mit Ja-Nein-Lösungen mitentscheiden wollen – unabhängig von der Komplexität des Problems und ohne sich mit der Materie zu befassen? Wenn Facebook die Welt und Populisten tatsächlich das Volk wären, müsste man zustimmen. Dem ist aber nicht so: Soziale Netzwerke bieten Menschen die Möglichkeit zur Kommunikation, und Meinungen sind vielfältig, manchmal klüger, manchmal dümmere, mehr aber nicht. Und ein paar Hundert Menschen, die auf Marktplätzen grölend behaupten, sie seien das Volk, sind das noch lange nicht. Denn ich bin auch nicht der Kaiser von China, wenn ich mich in Bitburg, Wittlich oder Daun auf einen Platz stelle und schreie: Ich bin der Kaiser von China.

Es gibt sie aber, die Bürger, die sich aktiv und auch mit Mühe und Interesse an der Gestaltung ihrer direkten Umgebung beteiligen. Besonders viele sind es dort, wo der Gegenstand der Debatte konkret ist und für alle sichtbar und spürbar. Deshalb funktionieren auch Dorfmoderationen wunderbar und mit hoher Beteiligung. Aber auch die Beteiligung von Bürgern an der Erarbeitung von Konzepten für die Entwicklung von Innenstädten ist groß. Das zeigt, dass es wichtig und richtig ist, so viele konkrete Möglichkeiten zum Mitmachen für alle Bürger zu schaffen, wie möglich. Dann sind die Kommunen tatsächlich wieder Schulen der Demokratie.

NACHRICHTEN

Diskussion über Bio-Energiedörfer

Landscheid. In der Gemeinderatssitzung Landscheid am Donnerstag, 26. Januar, 18 Uhr, im Vereinshaus geht es im öffentlichen Teil unter anderem um das Thema Bio-Energiedörfer im Landkreis Bernkastel-Wittlich. Außerdem wird über den aktuellen Haushalt und den Forstwirtschaftsplan beschlossen. Auch eine Neufestsetzung der Ortsdurchfahrts-Grenze im Zuge der L 60 wird diskutiert. red

Am Gleis bei Ürzig kann es laut werden

Ürzig. Die DB Netz AG kündigt unaufschiebbare Bauarbeiten zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit in der Nacht vom Freitag, 27. Januar, 2 Uhr auf Samstag, 28. Januar, auf dem Gleis Ürzig-Wittlich an. Dort werden Ersatzschienen eingebaut. Die betroffenen Anwohner werden um Verständnis für eventuelle Lärmbelastungen gebeten. Die Arbeiten enden gegen 5.30 Uhr. red

PRODUKTION DIESER SEITE:
ILSE ROSENSCHILD